

## Rosegger-Gesellschaft und Rosegger-Stübel in Mürzzuschlag

Auch ich eile, wenn mir manchmal schwer ums Herz ist, hinaus in den grünen Wald und auf die Berge.

So ließ ich mich erst vor kurzem vom Dampfwagen nach Mürzzuschlag am Semmering befördern, wo Rosegger-Freunde im Posthotel stets treue Gesinnungsgenossen finden. Der Besitzer desselben, Herr Anton Schruf, hat in seinem gastlichen Heim auch ein "Rosegger-Stübchen" eingerichtet, als Sammelpunkt für die Rosegger-Gemeinde.

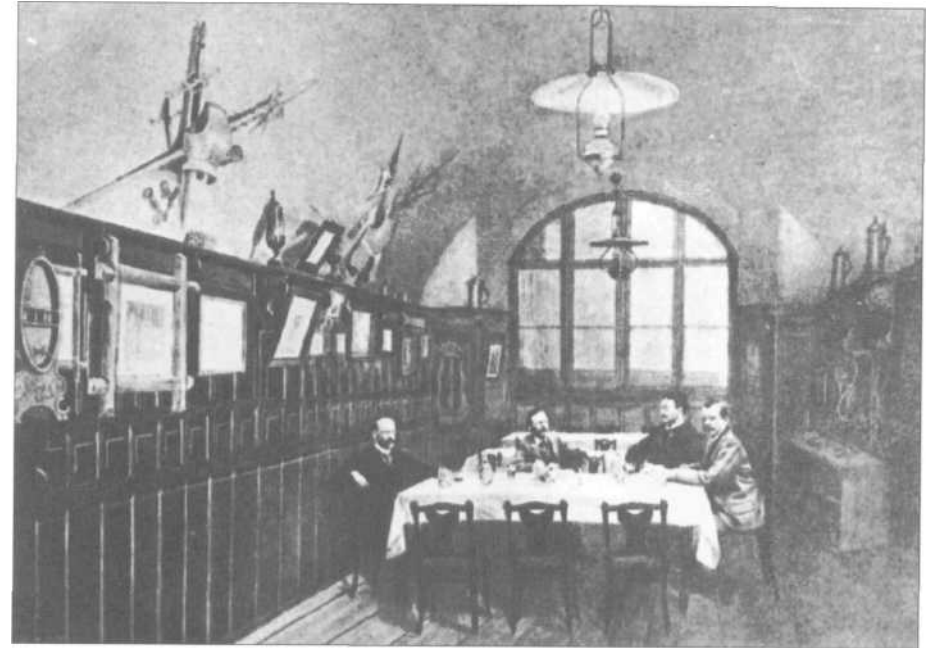
Ins Leben soll die Gesellschaft treten mit Schaffung der "Rosegger-Hütte" auf der Pretulalpe.

Was nun die "Rosegger-Gesellschaft" selbst betrifft, so betrachtet sie als ihre Hauptaufgabe die Erhaltung, beziehungsweise Erwerbung des Geburtshauses Roseggers in Alpel bei Krieglach, dann aber auch die Förderung gemeinnütziger und wohlthätiger Zwecke, besonders Verbreitung von Volksbildung.

Ihre Ziele werden indeß vornehmlich sein, dem steirischen Volke das Beste der deutschen Volksliteratur, mit besonderer Berücksichtigung der heimischen Dichter, mehr als bisher zugänglich zu machen, und zwar durch Unterstützung, beziehungsweise Gründung von Volks- und Schulbibliotheken, Verbreitung guter Volksschriften zu billigsten Preisen, eventuell Vertheilung von Rosegger-Schriften an Arme, Krankenhäuser, Gefängnisse etc. Veranstaltungen von Lese- und Vortragsabenden u. dgl.;

dann begabten aber mittellosen jungen Leuten aus der Waldheimat zur Erlangung einer künstlerischen oder wissenschaftlichen Ausbildung Beihilfe zu gewähren; endlich Arme und Kranke der Waldheimat zu unterstützen.

Derlei und noch manch andere schöne Dinge sind bereits im Rosegger-Stübel zu Mürzzuschlag besprochen und berathen worden - so geschehen in Abwesenheit des Dichters. Doch weilt auch Derjenige, nach dem die Vereinigung ihren Namen führen wird, gerne im Heim seiner Getreuen; aus dem benachbarten Krieglach, seinem Sommersitze, kommt Rosegger von Zeit zu Zeit herauf und hält Einkehr bei der "Post", wo man ihn in behaglichster Stimmung mitten unter seinen Jüngern sitzen sehen kann; dann gibt es stets ein fröhlich-anregendes Geplauder, und des Meisters nie versiegender, geistiger Quell wirkt befruchtend auf die gespannt horchende Zuhörerschaft.



*Prof. Dr. Michael Rabenlechner, Peter Rosegger, Toni Schruf und Eugen Bleckmann  
1899 im ersten Rosegger-Stübel im Hotel Post.*

### Wie sieht's aber im Rosegger-Stübel aus?

Je nun, fein säuberlich ausgetäfelt ist der behagliche Raum und mit allerlei Wandzierat, als Krügen, Bechern, Gläsern, Waffenschmuck etc. versehen; nahe am Fenster hängt die alte Doppelgitarre, welcher Schruf's Vater so herzerhebende Töne zu entlocken vermochte: daneben eine kleine Zither aus Roseggers Waldheimat, welcher demnächst ein Hackbrett Gesellschaft leisten soll. Auf der Fensterbank ruht eine Reliquie, ein altes Bügeleisen höchst primitiver Construction; es ist dasselbe Werkzeug, welches der einstige Wanderschneider Peter Kettenfeier Rosegger vor nahezu vierzig Jahren von einem Gehöfte zum anderen trug, um damit Stoffe zu glätten.

Das Werthvollste in der Rosegger-Stube sind die unter Glas und Rahmen aufbewahrten Handschriften, lauter Originale, Bilder und Illustrationen, welche zumeist mit dem Werdegang und dem Wirken des Dichters in innigem Zusammenhang stehen. Diese im Wachsen begriffene Sammlung bildet einen Schatz des deutschen Volkes.



Auch die Handschrift des humorreichen, in steirischer Mundart verfaßten Gedichtes: "A Kriagl Wein" hängt da - "In liabn Schruafn Toni zan Donk und Ondenken von P.K. Rosegger 1893."

Ein wohlgetroffenes, größeres Brustbild-Photographie des Dichters mit Widmung, Krieglach, 27. August 1897, bildet gewissermaßen den Mittelpunkt der Sammlung. Auch eine kleine Bibliothek wurde zur allgemeinen Benützung freigegeben, sie soll demnächst durch Roseggers sämtliche Werke, die in altdeutschen Kasten Aufstellung finden werden, Bereicherung erfahren.

Und noch anderer Bücher liegen auf, dicke Folianten, welche eigentlich erst nach und nach zu Büchern gemacht werden müssen. Eines für Poesie und Kunst, ein Zweites für Touristik, ein Drittes für Wintersport.

Ein flüchtiger Entwurf im Buche der Poesie zeigt das Posthaus zu Mürzzuschlag mit "Buschen", daran in Ketten gefesselt Dichter Rosegger mit einer Fahne in der Hand, welche folgende Inschrift trägt:

"Ba mir z'Haus bin i nia z'Haus. In  
dem Wirthshaus bin i wia z'Haus!"